

# Prunkvoller Ball der I. G. C. G.

„Das gab's nur einmal“ als Finale — Zwei Kapellen spielten zum Tanz

Am Samstagabend fand im Festsaal „Zum grünen Laub“ der 1. Sängerbund der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft im „Sängerbund-Germania“ statt. Bereits in den Nachmittagsstunden pilgerten die ersten Ballbesucher zum Festsaal, um bei Saalöffnung einen guten Platz zu erhaschen, und kurz danach war alles schon besetzt. Der Saal war wieder mit närrischen Fahnen dekoriert und an der Decke waren zahlreiche bunte Luftballons in großen Gebinden angebracht. Pünktlich 19.41 Uhr ging der Vorhang auf und es präsentierte sich wieder eine ausgezeichnet dekorierte Bühne, die von vielen ungenannten Helfern erstellt wurde.

Freudig begrüßt wurde die „Schlott-Garde“ in ihren schicken Uniformen sowie das Komitee, das diesmal erstmals in prunkvollen königsblauen Mänteln erschien. Präsident Franz Pavlicek begrüßte die Närrinnen und Narren, die die „Gut Stubb“ bis auf den letzten Platz füllten, mit launigen Versen und stellte sein Komitee vor. Er gab die Bühne frei zum Gardetanz und dem Tanz des Tanzmariechens mit seinem Gardeoffizier, der äußerst exakt getanzt wurde und den ersten Beifall verdiente. Präsident Franz Pavlicek wurde aus Anlaß seines 11. Jubiläums als Sitzungspräsident ein neues Zepter überreicht. Die wieder gutaufgelegte Kapelle Hofmann intonierte das erste gemeinsame Lied und brachte Bewegung in den ganzen Saal.

Nun stieg Protokoller Heinz Rauschkolb in die Bütt. Seine Rück- und Vorschau über die Griesheimer Geschehnisse, angefangen von der Gemeindewahl bis zur Festzugsordnung bei der 800-Jahrfeier, war hervorragend verfaßt. Geehrt wurden von dem närrischen Komitee Tanzmeisterin Kätha Wicht, Dirigent Adam Simmermacher, närrischer Schriftsteller Karl Knapp und Kapellmeister Helmut Hofmann.

Die „Bestinos“ präsentierten sich wieder mit ihrer brillanten Solistin Gisela Münch unter Leitung von Willi Best. Sie sangen „Es war einmal“ und „Tennessee-Waltz“. Kräftig strapaziert wurden die Lachmuskeln durch das „Griesemer Ehepaar“ Irmgard Fiedler und Horst Schulmeyer, und der singende Präsident Franz Pavlicek sang „Seide und Samt“ und „Oh, Josefina“ mit seinem angeborenen Wiener Charme. Als „Hof-Narr“ stieg wieder Klemens Otte in die Bütt. Seine Betrachtungen zur großen Politik waren delikater gewürzt. Mit einem feschen Tanz, „Urlaub in St. Tropez“, konnte die Tanzgruppe wieder gefallen und „Schütze Knall“ oder „Bundeswehr-Stoppe“, alias Gerhard Münch, konnte aus der Bütt echten Faschingshumor versprühen.

Ein großer Erfolg war dem Heinzen-Ballett beschieden. Auf den Knien rutschend, sorgten die Seemänner im Takte schmissiger Melodien für Reinschiff und stürmischer Applaus wurde

ihnen zuteil. Für seine Verdienste um die Garde wurde der närrische Major Hans Bentz zum närrischen Oberstleutnant befördert.

Nach der Pause ging es wieder los mit einem textlich gelungenen gemeinsamen Lied und das Männerballett tanzte einen schmissigen Matrosentanz, wobei einige Figuren entzückend sich zeigten. Mit hoher Stimme verkündete Elisabeth Nothnagel aus der Bütt ihren Wohnungs-Umzug und „Stoppe und Stöppchen“ erhielten als Musikclowns stürmischen Beifall auf offener Szene sowie das Zwiesgespräch „Die zwei letzten Arbeitslosen“, Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel, kündete von bestem Humor der eifrig beklatscht wurde. Wieder trat die Tanzgruppe in schicken Kostümen zu Pariser Melodien auf und das gemeinsame Lied von „Humba, humba täterää“ brachte wieder ausgelassenste Stimmung in den Saal. Vortrefflich beleuchtet sangen die Bestinos „Blueberry Hill“ und „Rag Doll“, virtuos begleitet von Willi Best, und als der Vollblutfastnacher Heini Merker auf der Bühne erschien, blieb kein Auge trocken und reicher Beifall war der Dank.

Bei der Tombolaverlosung wurden unter anderem wieder eine achttägige Reise nach Tirol ausgelost. Eine besondere Note verdiente wieder das Finale. „Das gab's nur einmal, das kommt nie wieder“ war die tragende, zu Herzen gehende Melodie, aus dem die Bestinos, die Tanzgruppe und zahlreiche Solisten einen bunten Strauß für Auge und Ohr binden konnten und dem Sängerbund einen würdigen Abschluß bereiteten. Nach dem Abzug des Komitees ergoß sich von der Decke ein wahrer Luftballon-Regen auf das närrische Volk und anhaltender Beifall war der Dank an die zahlreichen Helfer und Akteure.

Anschließend war Gelegenheit gegeben gleich zu den Klängen von zwei Kapellen zu tanzen. Im Saal schmetterten die Mannen um Helmut Hofmann was sie konnten und in der Bar spielte bei gedämpftem Licht ein Bar-Trio vertraute Weisen und sorgten so für ausgelassene Stimmung bis in den frühen Morgen.

Das gesamte Programm wird am kommenden Samstag bei einem 2. Sängerbund wiederholt.